

Capilla Flamenca & Het Collectief: 12×12 - A Musical Zodiac | Karlheinz Stockhausen - Tierkreis (1975) · Ars Nova - Ars Subtilior (14th Century)

Geschrieben von [Sal Pichireddu](#) in [Der besondere Tipp](#), [Neuerscheinungen](#), [Rezension](#)

Alte Musik und Neue Musik, geht das zusammen? Noch vor einigen Monaten wäre ich sehr skeptisch gewesen. Sicher, die Avantgarde des 20. Jahrhunderts formulierte keinen totalen Bruch mit der westlichen Musiktradition und berief sich immer wieder auf frühere Epochen, gerade aus der vorklassischen, vorromantischen Zeit. Aber dieser Rückgriff war oft nur theoretischer Natur, das Publikum hatte immer Mühen, die Berührungspunkte zu erkennen, die die Neue Musik in die Zeitachse der westlichen Musiktradition zu setzen. Die Entfremdung weiter Teile des Publikums mit der Neuen Musik ist längst nicht überwunden.

Im Herbst letzten Jahres erschien allerdings eine CD, die mir zum ersten Mal die mannigfachen Kreuzungspunkte zwischen Alter und Neuer Musik verdeutlichte: Das flämische Ensemble [B'Rock](#) verknüpfte Vivaldis berühmte *Vier Jahreszeiten* mit einem sehr subtilen Arrangement von John Cages *String Quartet in Four Parts*. Das → [Ergebnis](#) überzeugte gerade durch den Dialog der Alten und Neuen Konzepte. Es geht also doch...



Nun erscheint eine gemeinsam aufgenommene CD des exquisiten Alte-Musik-Ensembles [Capilla Flamenca](#) und des ausgezeichneten, auf Neue Musik spezialisierte Kammerquintetts [Het Collectief](#), auf der das Konzept der Verknüpfung von Alter und Neuer Musik spannend und auf höchstem Niveau umgesetzt wird. Dabei ist es gewiss kein Zufall, dass dieses Projekt ebenfalls der quickebendigen und unkonventionellen flämischen Kulturszene entsprungen ist und, wie schon bei B'Rocks Vivaldi/Cage-Album, beim mutigen niederländischen Label [Etcetera](#) erscheint. Auf "12×12 – A Musical Zodiac" haben die (zwölf!) Musiker der *Capilla* und des *Collectief* den zwölfteiligen Tierkreis-Zyklus von [Karlheinz Stockhausen](#) (1928-2007) mit zwölf mehrstimmigen Vokalwerken aus der [Ars Nova](#)-Periode des 14. Jahrhunderts kombiniert.

Das Faszinierendste an dieser Produktion ist, dass sie nicht nur die größtmöglichen Kontraste zwischen dem Klangideal des 14. Jahrhunderts und Stockhausens radikalem Ansatz verdeutlicht, den beiden Ensembles ist gelungen, durch geschicktes Kombinieren der Ars-Nova-Stücke mit den Stockhausen-Sätzen, auch unerwartete Übereinstimmungen, Deckungsgleichheiten zu verdeutlichen. Gerade bei den Überlappungen von Alter und Neuer Musik, an den Nahtstellen der Werke, haben die beiden Ensembles überraschende Analogien gefunden. Der gemeinsame Nenner, der Jahreszyklus der Sternzeichen und ihre psychologischen (und astrologischen) Konnotationen, sind der Ausgangspunkt für ein spannendes musikalisches Projekt, das Musik wenn nicht

harmonisch-symbiotisch, dann doch zumindest erstaunlich sinnreich verbindet, die 500 Jahre westliche Musikgeschichte trennt.

Musikalisch agiert beide Ensembles auf allerhöchstem Niveau und auch gesanglich geben sich die Flamen keine Blöße: Die mittelalterlichen Texte sind sehr gut verständlich (sofern man Altfranzösisch und Latein versteht), die deutschen Texte gut (wenn auch mit Akzent) verständlich (und außerdem im Booklet abgedruckt).

Unbedingt erwähnenswert ist auch das dreisprachige Booklet (leider kein Deutsch, aber Englisch, Französisch und Niederländisch) mit interessanten Anmerkungen zum Projekt und zu den beiden Ensembles. Die Klangqualität der Aufnahme ist makellos und vermittelt ein geradezu berauschendes Klangerlebnis.

Blog CODAEX.DE